

ISTVÁN MONOK

Verbundkatalog der alten Drucke und Datenbank der aus dem  
Königreich Ungarn und Siebenbürgen stammenden Buchverzeichnisse  
(1520–1800)

Das ungarische Gesetz zum geschützten kulturellen Erbe verpflichtet die Bibliotheken dazu, die bis Ende 1800 erschienenen alten Drucke sowie Handschriften und weitere so genannte geschützte Dokumente aus Bibliotheken, die auf Landesgebiet aufbewahrt wurden, in einem gesonderten Katalog zu führen. Die Széchényi Nationalbibliothek wurde per Gesetz mit dieser Aufgabe betraut, die Koordination liegt aber bei einem Konsortium, bestehend aus sämtlichen öffentlichen Bibliotheken des Landes (MOKKA).<sup>1</sup> Die dahinter liegende Datenbank ist in der Kuno Klebelsberg-Universitätsbibliothek in Szeged angesiedelt. Diese Datenbank steht in Verbindung mit dem *Consortium of European Research Libraries* (CERL) HPB.

Da seinerzeit der geographische Ort, an dem diese Werke gelesen wurden, das Königreich Ungarn sowie das Fürstentum Siebenbürgen war, ist es richtig, den historischen Buchbestand dieser Region als gesamten Korpus zu betrachten. Die Zusammenarbeit mit den in den Nachbarstaaten tätigen Fachkollegen ist gut, technische und materielle Probleme erschweren allerdings das Fortkommen. Dies bedeutet, dass z. B. die ungarische Suchmaschine Fragen der Leser (Nutzer) an den slowakischen, österreichischen, rumänischen und kroatischen Verbundkatalog weiterleitet.

Wie verlässlich diese Maschinen tatsächlich funktionieren, ist fraglich. Auch die Qualität der Daten, die aus dem Bereich Altes Buch auf die Anfragen eingehen, sind durchaus unterschiedlich. Ganz besonders trifft dies auf das Erfassen von handschriftlichen Einträgen in den alten Büchern zu. Wie in Ungarn sind diese Daten auch in den Nachbarländern bisher lückenhaft erfasst worden. Nur ein kleiner Prozentsatz der katalogisierten Bücher ist umfassend beschrieben worden.

Bücher, die sich zwar nicht in Ungarn befinden, allerdings auch heute noch im Besitz der ungarischen Kirche sind – es handelt sich um kleine Sammlungen – nehmen wir direkt in MOKKA, dem Ungarischen Verbundkatalog, auf. Diese kleinen Sammlungen befinden sich typischerweise in kleineren Ortschaften und wurden bislang überhaupt nicht bibliothekarisch erfasst.<sup>2</sup> Wenn die kirchliche Leitung damit einverstanden ist, bemühen wir uns darum, den Bestand in eine zentrale – zu einem Dekanat gehörige oder bischöfliche – Bibliothek einzugliedern, um ihn auf diese Weise zu schützen.

1 Mokka. <http://www.mokka.hu/>; Mokka für Altbücher. <http://www.eruditio.hu/lectio/mokka-r>.

2 Wir veröffentlichen auch eine Bücherreihe mit den Katalogen und zur Geschichte einzelner Sammlungen: István Monok (Hrsg.): *A Kárpát-medence magyar könyvtárainak régi könyvei – Altbücherbestände ungarischer Bibliotheken im Karpatenbecken*. 7 Bde., seit 2005.

Die Offenlegung und Dokumentierung der Bestände der einstigen Bibliotheken des Königreichs Ungarn und des Fürstentums Siebenbürgen ist das Ergebnis eines langen Quellenforschungsprozesses. Diese Arbeit begann im Jahr 1979 am Lehrstuhl für Alte Ungarische Literatur an der Universität Szeged.<sup>3</sup> Es schlossen sich zahlreiche Institutionen diesem Programm an, das bis zum heutigen Tag läuft. Über den Fortgang der Arbeit informieren wir das ungarische Fachpublikum regelmäßig.<sup>4</sup> Wir publizierten die erschlossenen Buchkataloge und Bücherverzeichnisse in Form von Bibliographien,<sup>5</sup> die Inventarlisten wurden – ohne die aufgelisteten Werke identifiziert zu haben – in einfachen Textdokumenten veröffentlicht.<sup>6</sup> Wir begannen daher auch mit der Identifizierung der einzelnen Titel der Bücherverzeichnisse und daraus ergab sich nun die Möglichkeit, Monographien zur Buchgeschichte zu verfassen, in denen wir die erhaltenen Bücher einzelner Personen, Familien oder des Buchbestandes ganzer Institutionen analysieren.<sup>7</sup> All diese Quellen bzw. die im Zuge der Analysen gesammelten Angaben zur Fachliteratur sind in der Datenbank *Eruditio* organisiert. *Eruditio.hu*<sup>8</sup> besteht aus sechs Datenbanken:

- *Inventaria*: Datenbank der zwischen 1525 und 1750 im Königreich Ungarn und Siebenbürgen erhaltenen Bücherverzeichnisse
- *Possessores*: Daten, die sich auf die Besitzer der Bücher beziehen
- *Auctores*: Es handelt sich um *authority control*, also um die Erfassung derjenigen Personen, die als Verfasser der Werke aufscheinen oder in irgendeiner Funktion mit dem Werk zu tun hatten.
- *Item*: Titel der Bücherverzeichnisse
- *Studia*: Angaben zu den Studien solcher Personen, deren Buchverzeichnisse wir kennen. Wir haben diese Daten separat registriert, da eine Datenbank über die

3 Katalin Keveházi: Aufarbeitung und Publikation von ungarischen Bücherverzeichnissen aus der Zeit vom 16. bis 18. Jahrhundert. In: Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte 10 (1985), S. 68–77.

4 Vgl.: István Monok: Vingt ans de recherche sur la culture du livre dans le Bassin des Carpates. In: Revue française d'histoire du livre. Genève 112–113 (2001), S. 199–222.; István Monok: Die Buch- und Lesekultur in Ungarn der frühen Neuzeit. Teilbilanz der Ergebnisse einer langen Grundlagenforschung (1980–2007). In: Mitteilungen der Gesellschaft für Buchforschung in Österreich 10 (2008), S. 7–31.

5 István Monok (Hrsg.): Könyvtártörténeti Füzetek – Hefte zur Bibliotheksgeschichte, Bde. 1–12. Szeged, 1981–2008. Ein 13. Band ist noch vorgesehen.

6 Bálint Keserű / Mihály Balázs (Hrsg.): Adattár XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmak történetéhez – Materialien zur Geschichte der Geistesströmungen der XVI–XVIII. Jahrhunderts in Ungarn. Für die Bände über die Bibliotheksgeschichte ist István Monok verantwortlich; bisher sind 26 Bände erschienen, vier weitere sind geplant.

7 István Monok (Hrsg.): Olvasmánytörténeti dolgozatok – Hefte zur Lesekulturgeschichte; seit 1991 sind neun Bände und drei Sonderhefte erschienen. István Monok (Hrsg.): A Kárpát-medence korai könyvtárai – Bibliotheken im Karpatenbecken der frühen Neuzeit; seit 1996 sind 9 Bände erschienen.

8 Urversion. <http://www.eruditio.hu/>; neue Test-Version. <http://koraujkor.ek.szte.hu/lectio/koraujkor?p=o>.

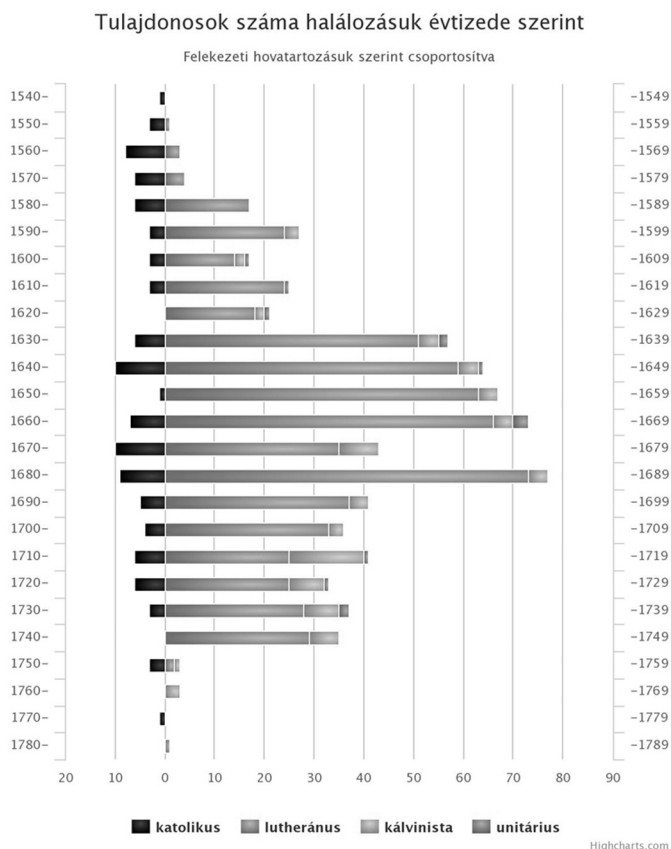


Abb. 1: Buchbesitzer, deren Sammlungen in Form von Bücherverzeichnissen bekannt sind, nach konfessioneller Zugehörigkeit

Schulbesuche von ungarländischen und Siebenbürger Studenten erstellt werden soll. Beide Datenbanken können dann interaktiv arbeiten.

- *Publicationes*: Publikationen, die sich auf die jeweilige Buchsammlung oder das Bücherverzeichnis beziehen, verbunden mit ungarischen wissenschaftlichen Datenbanken, besonders der Datenbank zur Buch- und Bibliotheksgeschichte (MANCI – <http://w3.oszk.hu/manci.htm>).

Im November 2014 wurde die Datenbank der Bücherverzeichnisse mit der bereits existierenden Bücherdatenbank verbunden.<sup>9</sup> Wir sind in der Lage, aus dieser unmit-

<sup>9</sup> Test-Version. <http://koraujkor.ek.szte.hu/lectio/koraujkor?p=o>.

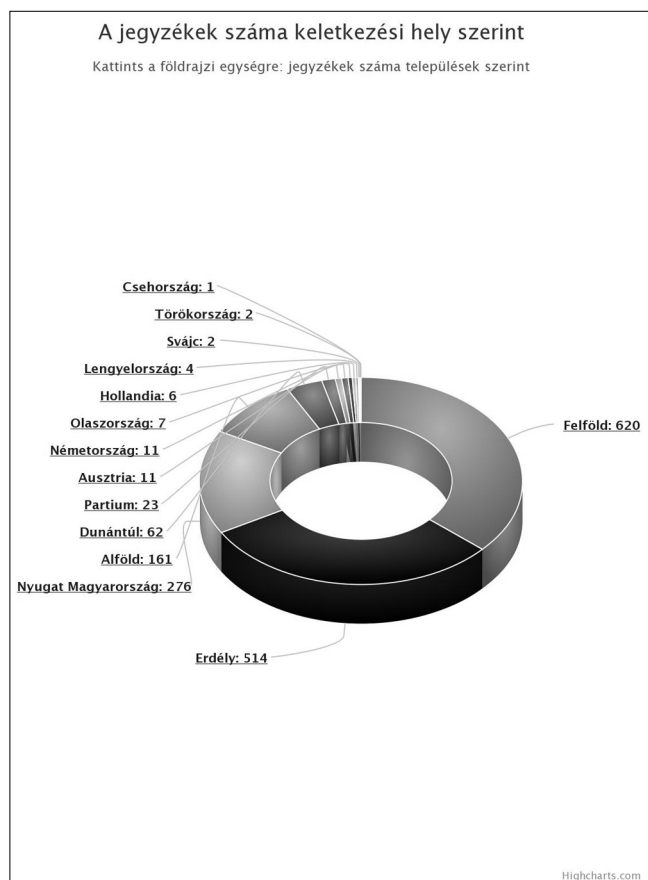


Abb. 2: Anzahl der Bücherverzeichnisse nach Entstehungsorten (historische Ortsbenennungen) Lengyelország: Poland; Hollandia: Nederlanden; Olaszország: Italien; Németország: Deutschland; Ausztria: Österreich; Partium: Komitate des Königreichs Ungarn die an den Fürst von Siebenbürgen gehört haben; Dunántúl: Transdanubien; Alföld: Tiefebene von Königreichs Ungarn; Nyugat-Magyarország: West-Ungarn (heute: Burgenland, und Sopron, Kőszeg); Erdély: Siebenbürgen; Felföld: Oberungarn (Hungaria Superior (heute größtenteils Slowakien)

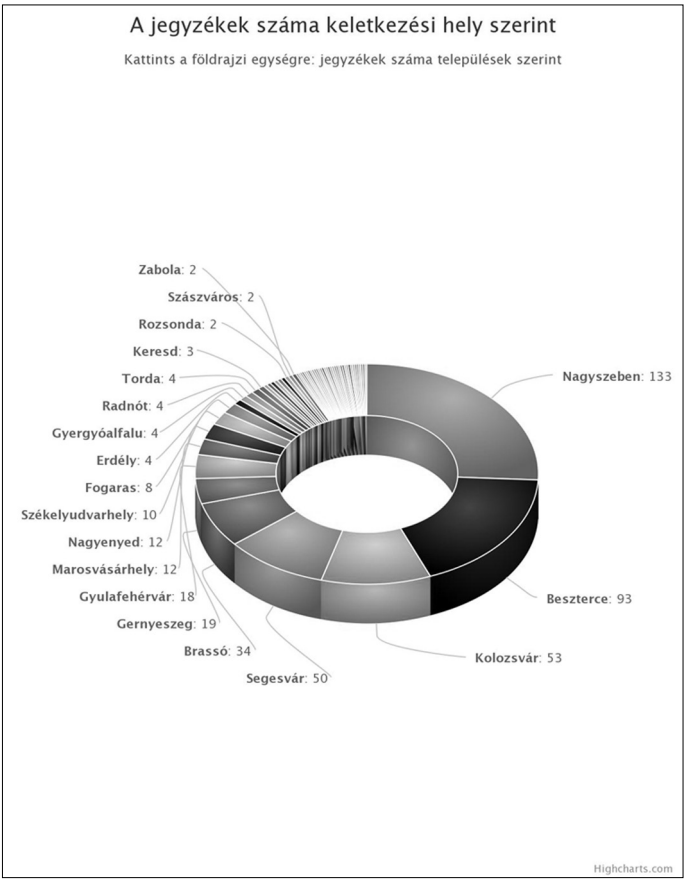


Abb. 3: Bücherverzeichnisse aus Siebenbürgen nach Entstehungsorten (Ortsnamen)

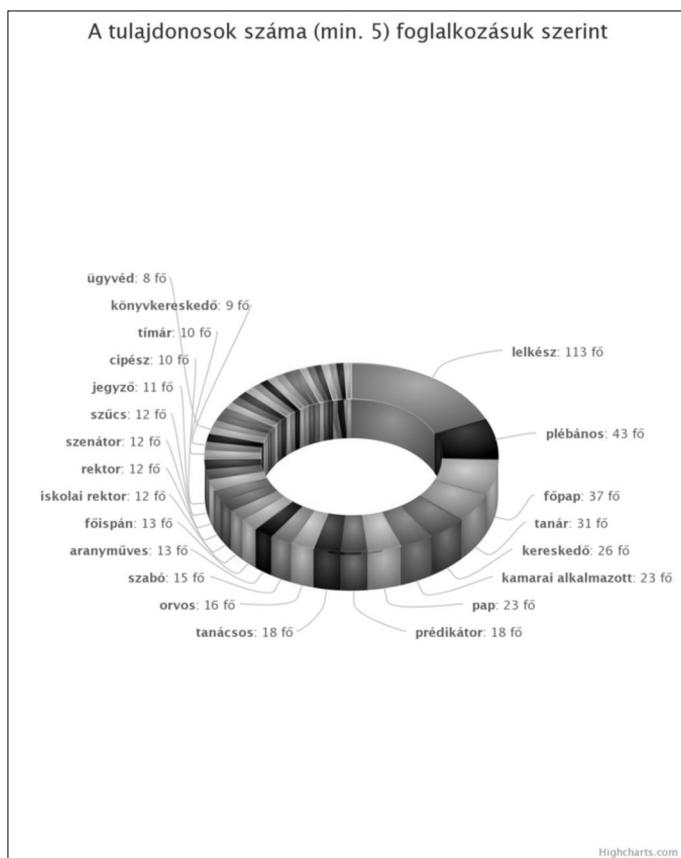


Abb. 4: Buchverzeichnisse nach Berufsamen (lelkész: Pastor (protestant); plébános: Priester (katoliker); főpap: Kirchenwürdenträger (katoliker); pap: Prister (wahrscheinlich katoliker); prédikátor: Prediger (wahrscheinlich protestant); főispán: Gespan (immer adelige); tanár (rektor, iskolai rektor): Lehrer; kereskedő: Händler; könyvkereskedő: Buchhändler; kamarai alkalmazott: Kammernbeamte; tanácsos: Ratsherr in einer Stadt; szenátor: Senator in einer Stadt; jegyző: Stadtscheiber; orvos: Artzt; ügyvéd: Advokat; szabó: Schneider; aranyműves: Goldschmidt; tímár: Lederer; cipész: Schuster; szűcs: Kürschner)

telbare Suchläufe in großen Datenbanken starten zu können, um die einzelnen, in Bücherverzeichnissen zu findenden Positionen zu identifizieren.

Sehen wir uns einige Recherche-Möglichkeiten und die dazu gehörenden Antworten der Datenbank an. Das erste Suchwort bezieht sich auf die Zeit der Zusammenstellung des jeweiligen Bücherverzeichnisses, kombiniert mit der Religionszugehörigkeit des Besitzers.

Die große Zahl der Lutheraner unter den Besitzern der Bücherverzeichnisse weist darauf hin, dass die Akten der deutschen Stadtverwaltung weitgehend vollständig erhalten geblieben sind, und durch die zahlreichen Nachlassinventare auch viele Bücherverzeichnisse. Es ist also nicht unbedingt so, wie es sich aus dem Diagramm auf den ersten Blick ergibt, dass die Lutheraner mehr gelesen hätten als die Calvinisten, die Katholiken oder die Unitarier.

Dieses Diagramm zeigt, dass aus dem Bereich der Türkischen Besetzung einerseits kein Dokument erhalten blieb, andererseits, dass es unwahrscheinlich ist, dass jemand zu dieser Zeit über eine bedeutende Bibliothek verfügt haben könnte. Die Zahl 161 in der Region Tiefebene (Alföld) zeigt weiter, dass Bücher während des halben Jahrhunderts nach der Verdrängung der Türken auch für die Angesiedelten eine wichtige Rolle gespielt haben. Wenn die Recherche zeitlich erweitert wird, zeigt dieser Diagrammtyp sogar den Zeitpunkt an, zu dem sich das Leben in den ehemaligen türkischen Territorien relativ normalisiert hatte. Aus der Fachliteratur wissen wir, dass dies erst zum Ende des ersten Drittels des 19. Jahrhunderts erfolgte.

Das Diagramm zeigt nur diejenigen Berufsnamen an, die mindestens fünfmal erscheinen. Leider enthalten zahlreiche Bücherverzeichnisse nicht den Beruf des Besitzers. Auch wenn wir wissen, dass er in einem Dorf als Seelsorger arbeitete, wissen wir nicht, zu welcher Religion er gehörte. Leider sind die damaligen Berufsbenennungen nicht konsequent, oft sind z. B. auch evangelische Pastoren als Pfarrer bezeichnet worden. Da die meisten Siedlungen der Zeit religiös gemischt waren, reicht die Aussage nicht, die Religionszugehörigkeit zu bestimmen. Die berufsbezüglichen Daten müssen überprüft werden.

Viel mehr Probleme gibt es jedoch mit solchen Recherchen, in denen nicht nur in den auf Bücherverzeichnissen beruhenden Daten gesucht wird, sondern auch in Aufzeichnungen von Büchern, die heute noch vorhanden sind. Wenn wir nämlich die einzelnen Possessor-Einträge der Bücher untersuchen, sehen wir, dass sie (1) während des durchschnittlichen Katalogisierungsprozesses selten registriert wurden, und (2) wenn doch, die soziale Stellung, Religionszugehörigkeit oder eben der Beruf des Besitzers durch den Bibliothekar nicht berücksichtigt worden sind. Zudem sind die meisten Possessor-Einträge nicht datiert, es kann also nur geschätzt werden, in welchem Jahrhundert sie in die Bücher eingetragen wurden. Abgesehen davon kann eine kombinierte Abfrage der Datenbank über Bücherverzeichnisse zusammen mit den heutigen Bibliothekskatalogen viele Zusammenhänge beleuchten bzw. ergänzen.

In einer weiteren Projektphase erweitern wir den Erscheinungszeitraum der Bücher und halten zudem alle auf dem Gebiet des Königreichs Ungarn und Siebenbürgen aus

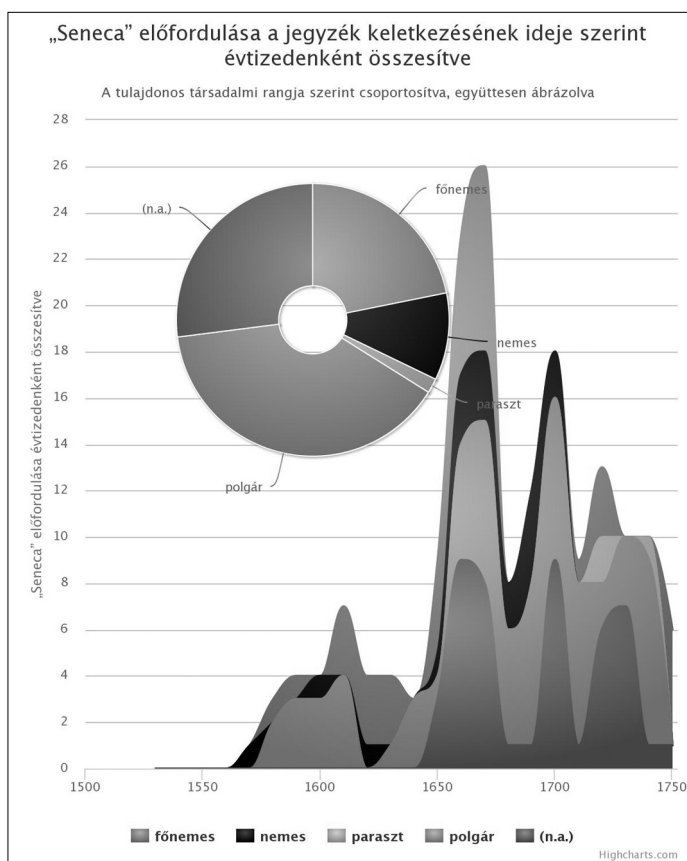


Abb. 5: Vorkommen von Werken Senecas nach sozialen Gruppen (főnemes: Aristokraten, Hochadelige; nemes: Adelige; paraszt: Leibeigene; Polgár: Bürger; n. a.: ohne Angaben)



der Zeit bis 1850 überlieferten, handschriftlichen und gedruckten Bücherverzeichnisse fest. In dieser Forschungsperiode erweitern wir die Datenbank auch inhaltlich. Wir werden aufgrund der Possessor-Vermerke Bücherverzeichnisse rekonstruieren, die nicht aus Archivmaterial stammen: Wenn von einer Person aus der Zeit von 1520 bis 1850 mindestens fünf Bücher erhalten geblieben sind, werden diese als „Bücherliste“ in die Datenbank inkorporiert.<sup>10</sup>

Die größten Schwierigkeiten bereitet ein Arbeitsschritt, der nicht automatisierbar ist: die zeitgenössischen, aus Archivbeständen erhaltenen Verzeichnisse enthalten ebenfalls Titel, die identifiziert werden müssen. Wir bemühen uns zumindest den Verfasser zu bestimmen und dem Werk nach Möglichkeit einen sogenannten „Universalitel“ zu geben. Die genaue Erfassung ist nur dann möglich, wenn das Buch tatsächlich nur einmal gedruckt worden ist und dieses Exemplar bekannt ist, oder wenn in heute noch bestehenden Buchbeständen der Eintrag des Besitzers in einem solchen Werk zu finden ist und mit dem Titel des Werks im Dokument übereinstimmt.

Im Falle des auch heute noch vorhandenen Buchbestands müssen wir zumindest für das Jahrhundert festhalten, wann das Buch ins Königreich Ungarn oder Siebenbürgen gelangt ist, oder – falls wir von einer Zeit nach 1920 sprechen – nach Ungarn oder dessen Nachbarländer. Um der Genauigkeit der historischen Forschungen willen muss auch dieser – oft leider nicht erfolgreiche – Versuch unternommen werden.

Abgesehen davon bieten die bisher verzeichneten 1757 Bücherverzeichnisse, die aus der Zeit zwischen 1525 und 1750 stammen, eine gute Möglichkeit, die Grenzen des Systems auszutesten, Fehler herauszufiltern um schließlich, in einem weiteren Schritt, die Buchkultur des Königreichs Ungarn und Siebenbürgens besser kennen zu lernen.

<sup>10</sup> Zum Vergleich siehe *Privat Libraries of Renaissance England*. <http://plre.folger.edu/>; dort sind alle Bücherbesitzer als „Owner“ verzeichnet.

